

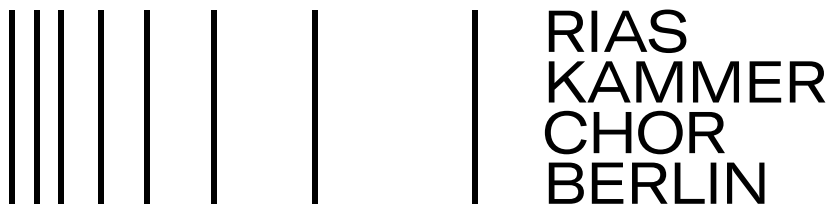
RIAS KAMMERCHOR BERLIN



Glanz und Gloria

ein Ensemble der

ROC | Rundfunk
Orchester
Chöre



Glanz und Gloria

Di 25. Oktober 2022, 20.00 Uhr
Konzerthaus Berlin

Akademie für Alte Musik Berlin
RIAS Kammerchor Berlin

Aoife Miskelly Sopran
Justin Doyle Dirigent

in Kooperation mit



Deutschlandfunk Kultur überträgt das Konzert
am Freitag, 28. Oktober, um 20.03 Uhr.

Im Anschluss 30 Tage im Web und in der Df-Audiothek-App verfügbar.

Glanz und Gloria

Festliche Krönungsmusik aus England

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

**Ouvertüre zum
„Occasional Oratorio“ HWV 62**

Orlando Gibbons (1583–1625)

O Clap Your Hands

Henry Purcell (1659–1695)

I was glad

John Blow (1649–1708)

Chaconne in G

William Croft (1678–1727)

The Lord is a Sun and a Shield

Pause

Georg Friedrich Händel

Laudate pueri Dominum HWV 237

Coronation Anthems

HWV 258–261

Zadok the Priest

Let thy hand be strengthened

The King shall rejoice

My heart is inditing

Justin Doyle

„Händels
Gespür für
Dramatik macht
ihn zeitlos.“

Über Tradition
und Festlichkeit



Herr Doyle, die englische Krönungsmusik ist aus dem jahrhundertealten britischem Hofzeremoniell hervorgegangen. Was fasziniert Sie an dieser Tradition?

„Tradition“ ist ein starkes Wort. Tradition hält so viele Menschen, ja ganze Nationen zusammen; sie ist aber nicht statisch, sondern entwickelt sich immer weiter. Es gibt Elemente der Tradition, die Jahrhunderte überdauern, die von situativem und emotionalem Wert sind. Besonders diese helfen, die Kontinuität zu wahren. Denn so wie wir gerade den Übergang von der Herrschaft Elisabeths II. zu Charles III. erleben, kam es schon unzählige Male in der Geschichte des Vereinigten Königreiches: Die Königin oder der König stirbt, doch die Monarchie bleibt. Dieses Fortdauern zeigt sich auch in der Musik der Krönungsfeiern: In diesen wird auf reichlich bestehendes Repertoire zurückgegriffen, doch es kommt immer auch etwas Neues hinzu. Händel war selbst Teil eines Kontinuums, dem Komponist*innen wie Blow, Purcell und Croft vorausgingen und zu dem erst kürzlich Judith Weir und James MacMillan stießen. Die Festlichkeit bietet der Nation die Möglichkeit,

sich selbst zu feiern. Der König soll ein Vorbild an Größe und Güte sein. Er versinnbildlicht diese Ideale und sollte theoretisch außerhalb des politischen Geschehens agieren.

Wieso haben Sie entschieden, dieses Repertoire jetzt aufzuführen?

Ursprünglich hatten wir das Programm für die Saison 2020–21 geplant. Natürlich habe ich lange überlegt, ob wir das Repertoire angesichts der Nachricht vom Tod der Königin ändern sollen, aber es ist auch wichtig, nach den zwei schwierigen Pandemie Jahren einen Abend zu bieten, der einen mit guter Stimmung nach Hause entlässt, mit feierlicher und erhebender Musik noch im Ohr. Die Krönungsmusik garantiert meiner Meinung nach einen guten Saisonstart.

Georg Friedrich Händel steht im Mittelpunkt des Abends. Worin besteht die Qualität seiner Krönungsmusiken?

Was Händels Musik auszeichnet und was sie zeitlos macht, ist sein Gespür für Dramatik. Nach seiner Ausbildung in Halle und Italien schrieb er in England eine Vielzahl an Opern, durch die er lernte, was gute Dramatik ausmacht: wie man Spannung aufbaut und sie wieder löst. Das macht er beispielsweise im Kleinen am Beginn von *Zadok the Priest* mit dem Aufbau meisterhaft, aber auch in seinem Umgang mit weitgreifenden Strukturen. Wichtig war ihm, sich der Krönungsmusik demütig zu nähern: Umso wesentlicher sind die zarten Passagen, da sie persönlicher und hingebungsvoller sind. Sie verhindern, sich im Pompösen zu verlieren.

Fragen und Übersetzung: Lukas Laier

Der Duke von Gloucester huldigt Elizabeth II.
bei ihrer Krönung in Westminster Abbey.





Bernhard Schrammek

Glanz und Gloria

Über die festliche
englische Krönungsmusik

„The Performance was extraordinary fine and exceeding every thing before of the like kind.“

Die „Evening Post“ über die Erstaufführung der Coronation
Anthems von Georg Friedrich Händel 1727 in London

Very British: Musik für neue Monarchen

Weinende Menschen am vorbeifahrenden Sarg, endlose Schlangen vor Westminster Hall, das größte Staatsbegräbnis aller Zeiten: Die überwältigende Anteilnahme am Tod Königin Elisabeths II. hat vor wenigen Wochen erneut die tiefe Verbundenheit der britischen Bevölkerung mit ihrem Königshaus gezeigt. Bei der bevorstehenden Krönung von Charles III. wird sich diese starke Identifikation mit dem Staatsoberhaupt wiederholen, freilich unter freudigeren Vorzeichen. Zum musikalischen Programm werden dann vermutlich auch Teile der *Coronation Anthems* von Georg Friedrich Händel zählen, die vor knapp 300 Jahren zur Krönung von König George II. entstanden sind. Händel wiederum stellte sich mit diesen Kompositionen in eine lebendige Tradition royaler Festmusik, die von englischen Hofmusikern des 17. Jahrhunderts begründet worden war.

Händel und die „Hannover Connection“

Den Briten gilt Georg Friedrich Händel bis heute als „ihr“ Komponist. Das hat auch seine Berechtigung angesichts der fast 50 Jahre währenden Laufbahn Händels in London,

seinen vielen Kompositionen in englischer Sprache und der offensichtlich identitätsstiftenden Prägung, die seine Musik auch auf nachfolgende Generationen ausübt. Schaut man allerdings auf die Biographie Händels, dann ist es eher eine Verkettung von Zufällen, dass der Komponist überhaupt auf die Idee kam, nach London überzusiedeln:

Geboren und aufgewachsen in Halle, war ihm der mitteldeutsche Horizont bald zu eng. Zunächst strebte er nach Hamburg, dann nach Italien. Knapp vier Jahre hielt er sich im Süden auf und wurde 1710 als neuer Kapellmeister an den Hof des Kurfürsten Georg Ludwig nach Hannover berufen. Dieser Regent war dynastisch eng mit den englischen Königshaus verbunden und durch einen Vertrag von 1701 als Thronfolger der amtierenden Königin Anne vorgesehen. Diese „Hannover Connection“ barg für Händel weitreichende Möglichkeiten: Noch 1710 unternahm er eine erste Reise nach London, knüpfte dank seiner Reputation sogleich Kontakte zum Hof und machte als Komponist auf sich aufmerksam. Nach drei Pendeljahren ließ sich Händel dann 1713 fest in London nieder, kurz bevor seinem Hannoveraner Dienstherrn als George I. die englische Königswürde zufiel.

In London stieg Händel innerhalb weniger Jahre zum führenden Musiker auf und begeisterte sein Publikum zunächst mit Opern,

später mit Oratorien. Eine dauerhafte Rückkehr auf den Kontinent war angesichts dieses Erfolgs ausgeschlossen, im Gegenteil: 1727 wurde Händel englischer Staatsbürger.

Wie stark sich Händel in London mit seiner Kunst geradezu patriotisch auf die Seite Englands stellte, zeigen die Ereignisse des Jahres 1746. Zu dieser Zeit sah sich das Königshaus durch den Vormarsch des schottischen Prinzen Charles Edward Stuart in seinen Grundfesten bedroht. Das englische Heer unter Duke Cumberland sammelte sich zum Widerstand und drängte die schottischen Truppen zurück, der entscheidende Sieg gelang im April 1746. Händel reagierte bereits im Februar des Jahres mit der Komposition seines *Occasional Oratorio*, das sich in seinen paraphrasierten Bibeltexten ganz den Themen Kampf, Durchhaltevermögen und Sieg widmet. Schon zur Uraufführung war das Werk deshalb umstritten, der Dichter Charles Jennens, der Händel das Libretto zum *Messiah* geschrieben hatte, lästerte, es sei ein „Wirrwar aus Texten, ein Chaos, das Dummköpfe geschaffen haben“ und feiere „einen Sieg, der noch nicht errungen ist“. Händel machte in seiner Komposition keine Abstriche, nutzte dabei aber auch viele eigene und fremde Vorlagen. Für die prächtige Ouvertüre übernahm er ein Thema aus der

„Tafelmusik“ seines Freundes und Kollegen Georg Philipp Telemann.

Seine Fortsetzung erhielt das *Occasional Oratorio* ein Jahr später mit Händels Oratorium *Judas Maccabaeus*, dessen Handlung den Freiheitskampf der Israeliten im 2. Jahrhundert vor Christus wiedergibt (siehe auch S. 17). Dem Londoner Publikum war klar, dass mit dem siegreichen Helden Judas Maccabaeus kein anderer als der Duke of Cumberland gemeint war.

Royal Music im 17. Jahrhundert

Im Laufe seiner relativ kurzen Laufbahn brachte es Orlando Gibbons zu einer beachtlichen Häufung bedeutender musikalischer Ämter: 1604 wurde er Organist der Chapel Royal in London, 1619 Hofcembalist und 1623 – kurz vor seinem Tod – noch Organist der Westminster Abbey. In diesen unterschiedlichen Funktionen ging er einer vielseitigen Kompositionstätigkeit nach: Er schrieb kirchenmusikalische Werke, verfasste aber auch leidenschaftliche Madrigale und anspruchsvolle Instrumentalmusik, vor allem für Tasteninstrumente und Gamberconsort. Das doppelchörige Anthem *O Clap Your Hands* schuf er 1622 anlässlich der Promotion seines Freundes William Heyther in Oxford.

Was ist ein „Anthem“?

„Anthem“ ist der Gattungsbegriff für ein kirchenmusikalisches Werk in englischer Sprache, das meist auf biblischen Texten beruht. In der Barockzeit gibt es Anthems in A-cappella-Besetzung, mit Continuo-Begleitung oder aber in feierlicher Form mit Gesangssolisten und großem Orchester. Bis heute sind die Anthems wesentliche Bestandteile der anglikanischen Liturgie.



Elisabeth II. nach ihrer Krönung
am 2. Juni 1953. *Zadok the
Priest* und *O clap your hands*
wurden auch zu ihrer Krönung
gesungen.

George II. förderte wie zuvor sein Vater
Georg Friedrich Händel und hob ihn in den Kreis
der Krönungsmusik-Komponisten.



„Orpheus Britannicus“ – diesen ehrenvollen Beinamen erhielt der englische Komponist und Organist Henry Purcell bereits von seinen Zeitgenossen, galt er doch in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts unbestritten als führender Musiker Englands. Ausgebildet am Königshof, war Purcell sehr vielseitig im Londoner Musikleben aktiv. Das Königshaus band ihn als „composer for the violins“ und „Gentleman“ der Chapel Royal fest in seine Dienste ein, parallel wirkte Purcell aber auch als Organist der Westminster Abbey und war als Komponist für die öffentlichen Bühnen in London gefragt. Das Anthem „I was glad“ – eine Vertonung des Psalms 122 – schuf Purcell 1685 exklusiv für die Krönungsfeierlichkeiten von König Jakob II. Purcell setzt in diesem A-cappella-Werk den fünfstimmigen Chor wirkungsvoll in Szene, indem er zwischen blockhaften Tutti-Passagen und kontrapunktischen Abschnitten wechselt.

Auch Henry Purcells Lehrer John Blow war dem englischen Hof lebenslang verbunden, unter anderem als hoch angesehener Organist. Seine hohe Autorität spiegelt sich auch in der 1677 erfolgten Verleihung des akademischen Grades „Doctor of Music“ wider. Das kompositorische Schaffen John Blows erstreckt sich auf alle wichtigen Gattungen seiner Zeit, von Kirchenmusik über Cembalostücke bis hin zu Ensemblewerken. Die *Chaconne in G* bietet verschiedenste Variationen über ein ständig sich wiederholendes Bassthema.

Als Schüler von John Blow erhielt William Croft eine gründliche Ausbildung, erfüllte dann verschiedene kirchenmusikalische Ämter in London und kehrte schließlich 1708 als Nachfolger seines Lehrers an den Hof zurück. Hier übernahm er die Unterrichtung der Knabensänger, spielte die Orgel in Westminster Abbey und avancierte in kürzester Zeit zum führenden Komponisten der Königin Anne. Nach ihrem Tod wurde er 1714 mit der Anfertigung einer Krönungsmusik für den neuen König Georg I. – dem ehemaligen Hannoveraner Kurfürsten – beauftragt und vertonte in einem feierlichen Anthem den Psalm 84

The Lord is a Sun and a Shield. Dem Anlass angemessen, wird der Chor von einer großen Orchesterbesetzung inklusive jubelnder Trompeten begleitet.

Ruhm in Rom

Von den royalen Aktivitäten englischer Musikerkollegen hat Georg Friedrich Händel vor 1710 vermutlich wenig Kenntnis gehabt. Stattdessen zog es ihn 1706 in das Musikzentrum Italien. Die wichtigsten Stationen der knapp vierjährigen Reise lassen sich aus den überlieferten Dokumenten relativ gut rekonstruieren. Demnach reiste der junge Musiker vermutlich über Venedig und Florenz direkt nach Rom und machte dort als virtuoser Organist und Cembalist auf sich aufmerksam. Diese ersten Auftritte des jungen Deutschen in Rom blieben nicht ohne Wirkung. Konfessionell bedingte Berührungsängste wurden relativ schnell abgebaut und Händel gelangte binnen kurzer Zeit in die führenden künstlerischen Kreise der Stadt. Finanzkräftige Mäzene bemühten sich, den begabten Musiker exklusiv an ihrem Hof präsentieren zu können. So ergingen an Händel Kompositionsaufträge von den einflussreichen Kardinälen Carlo Colonna, Benedetto Pamphilj und Pietro Ottoboni sowie von dem Marchese Francesco Maria Ruspoli, der als einer der reichsten Männer Roms galt.

Im Juli 1707 schuf Händel in Rom eine Vertonung des Psalm 112 *Laudate pueri Dominum*, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im Rahmen einer feierlichen Vespermusik in der Kirche Santa Maria in Monte Santo an der Piazza del Popolo erstmals aufgeführt wurde. Gefeierte wurde dort das Fest der Muttergottes vom Berge Karmel, das für den Karmeliterorden eine große Bedeutung besitzt. Als Grundlage für seine Komposition nutzte Händel dabei eine wenige Jahre zuvor vollendete Fassung des Psalms für Sopran und Streicher, deren thematisches Material er nun auf einen Chor und größer besetztes Orchester ausweitete. Der Psalmtext wird auf acht musikalische Sätze aufgeteilt, die ein Höchstmaß an musikalischer Abwechslung bieten.

Händels Anthem *Zadok the Priest* ist auch Grundlage der offiziellen Hymne der UEFA Champions League. Diese wurde 1992 vom englischen Komponisten Tony Britten komponiert und verbindet Händels Musik mit einem dreisprachig unterlegten Text. Zwei Strophen der Hymne werden vor jeder Champions-League-Partie im Stadion gespielt, wodurch Händel zumindest indirekt die Stadien in Europa füllt.

Der König ist tot, es lebe der König!

König George I. nahm die englische Krone 1714 nicht gerade überschwänglich an. Möglicherweise wäre er lieber im beschaulichen Hannover geblieben, aber die dynastische Pflicht rief ihn nach London, obgleich er kaum Englisch sprach und auch im Volk nicht gerade beliebt war. Er agierte vorsichtig zurückhaltend, zuweilen auch unglücklich und überließ das Regieren weitgehend seinem Premierminister Robert Walpole. Nach 13 Thronjahren starb George I., bezeichnenderweise auf einer Reise ins heimatliche Hannover.

Die Thronfolge war diesmal glasklar: Infrage kam nur der Sohn des Verstorbenen, George II. Auch er war im Rahmen der „Hannover Connection“ seit Jahren eng mit Georg Friedrich Händel befreundet und hatte den Komponisten nach Kräften gefördert. Daher war es nur konsequent, dass der neu proklamierte König nicht auf traditionelle englische Musik setzte, sondern den frisch eingebürgerten Händel bat, die musikalische Leitung der prestigeträchtigen Krönung zu übernehmen. Gleich vier Anthems gab George bei seinem Namensvetter in Auftrag, wobei diesem offensichtlich sogar die Wahl der Texte freigestellt war. Händel entschied sich für vier Abschnitte aus dem Alten Testament (drei Psalmen und ein Auszug aus dem 1. Buch der Könige). Historisch beziehen sich die Texte mehrheitlich

auf König Salomo, sollten aber auf den neuen König übertragbar sein. Die vier Anthems hatten ihren festen Platz in der Liturgie: Zu Beginn sang der Chor *The King shall rejoice*, nach der Salbung erklangt *Zadok the Priest*, während unmittelbar zur Thronbesteigung *Let thy hand be strengthened* gespielt wurde. *My heart is inditing* dagegen schloss die Salbung und Krönung der Königin Caroline ab.

Folgt man den zeitgenössischen Berichten, bot Händel zu den Krönungsfeierlichkeiten ein riesiges Ensemble auf: Etwa 40 Sänger und möglicherweise bis zu 150 Instrumentalisten wirkten an dem Spektakel mit, das von der Presse einhellig bejubelt wurde. Einzig der Erzbischof von Canterbury gab den Spielverderber, indem er in sein Messbuch notierte, die Anthems seien „verworren, ganz ungeordnet“ vorgetragen worden.

Musikalisch bedient sich Händel bei *Zadok the Priest* eines jubelnden Stils, der seine italienischen Kirchenmusik-Erfahrungen mit der Dramatik seiner bisher komponierten Opern kombiniert. Bezeichnend dafür ist der effektvolle Beginn des Anthems, in dem ein langsam anschwellendes Streicher-Crescendo den ersten Choreinsatz vorbereitet und dessen Höhepunkt die Huldigungsrufe „God save the King; long live the King“ sind. Kein Wunder, dass dieses Anthem bei jeder Krönung seit 1727 gespielt wurde.

RIAS KAMMERCHOR BERLIN



Judas Maccabaeus
Festlich mit Händel ins neue Jahr!
1. Januar 2023, 20.00 Uhr
Philharmonie Berlin

Jetzt Tickets sichern

T +49.(0)30.20 29 87 25
F +49.(0)30.20 29 87 29
tickets@rias-kammerchor.de
www.rias-kammerchor.de



Orlando Gibbons

O clap your hands

O clap your hands together, all ye people;
O sing unto God with the voice of melody.
For the Lord is high and to be feared;
he is the great King of all the earth.

He shall subdue the people under us,
and the nations under our feet.
He shall choose out an heritage for us,
ev'n the worship of Jacob, whom he loved.

God is gone up with a merry noise,
and the Lord with the sound of the trumpet.
O sing praises, sing praises unto our God:
O sing praises unto the Lord our King.

For God is the King of all the earth:
sing ye praises with the understanding.
God reigneth over the heathen:
God sitteth upon his holy seat.
For God, which is highly exalted,
doth defend the earth,
as it were with a shield.

Glory be to the Father, and to the Son,
and to the Holy Ghost;
as it was in the beginning, is now,
and ever shall be, world without end.
Amen.

Henry Purcell

I was glad

(Psalm 122)

I was glad when they said unto me:
We will go into the house of the Lord.
For thither the tribes go up,
ev'n the tribes of the Lord:
to testify unto Israel,
to give thanks unto the Name of the Lord.

*Ihr Völker alle, klatscht in die Hände;
jauchzt Gott zu mit lautem Jubel!
Denn Furcht gebietend ist der Herr,
der Höchste, ein großer König über die ganze
Erde.*

*Er unterwerfe uns Völker
und zwingt Nationen unter unsere Füße.
Er wird ein Erbe für uns bestimmen,
die Anbetung Jakobs, den er liebte.*

*Gott stieg empor unter Jubel,
der Herr beim Schall der Hörner.
Singt unserm Gott, ja singt ihm!
Singt unserm König, singt ihm!*

*Denn Gott ist der König der ganzen Erde:
Singt Loblieder mit dem Verstand.
Gott regiert über die Heiden:
Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.
Denn Gott, der hoch erhaben ist,
verteidigt die Erde,
wie mit einem Schild.*

*Gepriesen sei der Vater, der Sohn,
und der Heiligen Geist;
wie im Anfang, so auch jetzt
und immerdar, in alle Ewigkeit.
Amen.*

*Ich freute mich, als sie mir sagten:
Lasst uns in das Haus des Herrn gehen.
Da die Stämme hinaufgehen,
die Stämme des Herrn,
wie geboten ist dem Volk Israel,
zu danken dem Namen des Herrn.*

For there is the seat of judgement:
even the seat of the house of David.
O pray for the peace of Jerusalem:
they shall prosper that love thee.
Peace be within thy walls:
and plenteousness within thy palaces.
Glory be to the father, and to the Son
and to the Holy Ghost.
As it was in the beginning, is now,
and ever shall be, world without end.
Amen.

*Denn daselbst stehen die Throne zum Gericht,
die Throne des Hauses David.
Erbittet für Jerusalem Frieden.
Es möge wohl gehen denen, die dich lieben.
Es möge Friede sein in deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen.
Gepriesen sei der Vater, der Sohn,
und der Heiligen Geist;
wie im Anfang, so auch jetzt
und immerdar, in alle Ewigkeit.
Amen.*

William Croft

The Lord is a sun and a shield

(Psalm 84)

The Lord is a sun and a shield:
the Lord will give grace and glory.
Now know I that the Lord saveth his
anointed,
and will hear him from his holy heav'n
with the saving strength of his right hand.

For the King trusteth in the Lord;
through the mercy in the Lord;
through the mercy of the most High
he shall not be moved.
His right hand shall find out all,
all his enemies.

His salvation is nigh them that fear him,
that glory may dwell in our land.

Blessed be the Lord God of Israel,
who only doth wondrous things;
and blessed be his glorious name forever;
and let the whole earth be filled with his
glory.
Amen.

*Der Herr ist Sonne und Schild:
der Herr gibt Gnade und Herrlichkeit.
Ich weiß, dass der Herr seine Gesalbten rettet,
und sie von seinem heiligen Himmel aus erhört
mit der rettenden Kraft seiner rechten Hand.*

*Denn der König verlässt sich auf den Herrn;
durch die Barmherzigkeit des Herrn;
durch die Barmherzigkeit des Allmächtigen
wird er nicht erschüttert werden.
Seine rechte Hand findet alle,
alle seine Feinde.*

*Sein Heil bei denen, die ihn fürchten,
auf dass die Herrlichkeit in unserem Lande
wohne.*

*Gelobt sei der Herr, der Gott Israels,
der allein wunderbare Dinge tut;
und gepriesen sei sein herrlicher Name in Ewigkeit;
und die ganze Erde sei erfüllt von seiner
Herrlichkeit.
Amen.*

Georg Friedrich Händel

Laudate pueri Dominum

(Psalm 113)

Laudate, pueri, Dominum;
laudate nomen Domini.
Sit nomen Domini benedictum ex hoc
nunc et usque in saeculum.
A solis ortu usque ad occasum laudabile
nomen Domini.
Excelsus super omnes gentes Dominus,
et super caelos gloria ejus.
Quis sicut Dominus Deus noster,
qui in altis habitat,
et humilia respicit in caelo et in terra?
Suscitans a terra inopem,
et de stercore erigens pauperem:
ut colloket eum cum principibus,
cum principibus populi sui.
Qui habitare facit sterilem in domo,
matrem filiorum laetantem.

*Lobet, ihr Knechte, den Herrn, lobet den
Namen des Herrn.
Der Name des Herrn sei gepriesen von nun an
bis in Ewigkeit.
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem
Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn.
Der Herr ist erhaben hoch über allen Völkern,
Seine Herrlichkeit ist über den Himmeln.
Wer ist wie der Herr, unser Gott,
der in der Höhe thront
und hinab auf Himmel und Erde sieht?
Er richtet den Geringen aus dem Staube auf
und erhöht den Armen aus dem Kot,
dass Er ihn setzte neben die Fürsten,
eben die Fürsten Seines Volks.
Er macht die Unfruchtbare im Hause wohnen,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.*

Georg Friedrich Händel

Zadok the Priest

Zadok, the Priest, and Nathan, the Prophet,
anointed Solomon King;
and all the people rejoic'd, and said:
God save the King, long live the King,
may the King live for ever!
Amen! Alleluja!

*Zadok der Priester und Nathan der Prophet
salbten Salomo zum König.
Und alle Menschen frohlockten und riefen:
Gott schütze den König, lang lebe der König,
er lebe ewiglich!
Amen! Halleluja!*

Georg Friedrich Händel

Let thy hand be strengthened

Let thy hand be strengthened and thy right hand be exalted.

Let justice and judgment be the preparation of thy seat!

Let mercy and truth go before thy face.

Let justice, judgment, mercy and truth go before thy face.

Allelujah!

Deine Hand sei gestärkt, deine Rechte hoch erhoben.

Gerechtigkeit und Urteilkraft seien die Stützen deines Thrones!

Gnade, Urteilkraft, Barmherzigkeit und Wahrheit mögen vor deinem Angesicht erscheinen.

Halleluia!

Georg Friedrich Händel

The King shall rejoice

The King shall rejoice in thy strength, O Lord. Exceeding glad shall he be of thy salvation.

Glory and great worship hast thou laid upon him.

Thou hast prevented him with the blessings of goodness

and hast set a crown of pure gold upon his head.

Allelujah.

Der König wird sich deiner Stärke erfreuen, o Herr.

Er wird sich sehr freuen über deine Errettung. Ruhm und große Anbetung bringst Du ihm.

Du hast ihn mit dem Segen deiner Güte beschenkt

und hast eine Krone aus reinem Gold auf sein Haupt gesetzt.

Halleluia.

Georg Friedrich Händel

My heart is inditing

My heart is inditing of a good matter:

I speak of the things which I have made unto the King.

Kings daughters were among thy honourable women

Upon thy right hand did stand the Queen in vesture of gold

and the King shall have pleasure in thy beauty.

Kings shall be thy nursing fathers and queens thy nursing mothers.

Mein Herz ist auf eine gute Sache bedacht:

Ich spreche von den Dingen, die ich für den König tat.

Die Töchter des Königs waren ehrbare Frauen Zu deiner Rechten stand die Königin

in goldnem Gewand

und der König erfreut sich an deiner Schönheit.

Könige sollen deine stillenden Väter sein

und Königinnen deine stillenden Mütter.

RIAS Kammerchor Berlin



Der RIAS Kammerchor Berlin zählt zu den weltweit führenden Profichören. Zahlreiche Auszeichnungen dokumentieren die internationale Reputation, darunter der Preis der Deutschen Schallplattenkritik, ECHO Klassik, Gramophone Award, Choc de l'année, Prix Caecilia oder der Ehrenpreis Nachtigall der Jury des Preises der Deutschen Schallplattenkritik.

34 professionell ausgebildete Sänger*innen bilden den multinationalen Klangkörper. Im Rahmen des RIAS Kammerchor Studio werden darüber hinaus vier Akademist*innen pro Saison Teil des Chores. Weltbekannt ist der RIAS Kammerchor Berlin für sein präzises

Klangbild. Das Repertoire erstreckt sich von historisch informierten Renaissance- oder Barock-Interpretationen über Neudeutungen von Werken der Klassik und Romantik bis hin zu regelmäßigen Uraufführungen.

Seit der Saison 2017 – 18 ist Justin Doyle Chefdirigent und Künstlerischer Leiter. Im Herbst 2018 gab er mit dem RIAS Kammerchor sein Debüt in Japan. Mittlerweile sind drei Einspielungen mit ihm mit seinem Chor erschienen – Brittens *Hymn to Cecilia*, Haydns *Missa Cellensis* und Händels *Messiah* – von Publikum und Kritik begeistert aufgenommen. Im November 2022 folgt eine Einspielung beider Liebesliederzyklen von Brahms.

Abendbesetzung

Sopran

Katharina Hohlfeld-Redmond
Mi-Young Kim
Sarah Krispin
Anette Lösch
Anja Petersen
Stephanie Petitlaurent
Maria Pujades
Esther Tschimpke
Inés Villanueva
Fabienne Weiß

Alt

Ulrike Bartsch
Andrea Effmert
Karin Eger
Karola Hausburg
Waltraud Heinrich
Sibylla Maria Löbbert
Franziska Markowitsch
Anna Schaumlöffel

Tenor

Volker Arndt
Joachim Buhrmann
Jörg Genslein
Minsub Hong
Vincent Lesage
Christian Mücke
Kai Roterberg
Shimon Yoshida

Bass

Stefan Drexelmeier
Clemens Heidrich
Ingolf Horenburg
Paul Mayr
Rudolf Preckwinkel
Andrew Redmond
Simon Wallfisch
Jonathan E. de la Paz Zaens

Mit bis zu 50 Konzerten pro Saison auf den Bühnen Deutschlands und der Welt zählt der RIAS Kammerchor zu den wichtigsten Tourneechören des Landes. In seiner Heimatstadt präsentiert er sich mit sechs Berlin-Konzerten, darunter das renommierte Neujahrskonzert, den ForumKonzerten in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde und Förderer, im Rahmen derer außergewöhnliche Orte zur Konzertbühne werden, sowie gemeinsamen Programmen mit Schwesterensembles wie dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin oder dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin. Mit dem Deutschen Musikrat veranstaltet er alle zwei Jahre das Abschlusskonzert des Deutschen Chordirigentenpreises, der am Ende eines mehrjährigen Förderprogramms steht. Zusätzlich unterhält der RIAS Kammerchor im Rahmen seines Education-Programms Schulchorpatenschaften zu Berliner Gymnasien.

Führende Künstlerpersönlichkeiten wie Günther Arndt, Uwe Gronostay, Marcus Creed, Daniel Reuss und Hans-Christoph Rademann haben mit ihren Chefdirigaten den Chor seit seiner Gründung 1948 als Ensemble des Rundfunk im amerikanischen Sektor geformt und geprägt. Regelmäßige Kooperationen bestehen mit bedeutenden Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Chamber Orchestra of Europe und dem Freiburger Barockorchester sowie Dirigenten wie René Jacobs, Yannick Nézet-Séguin, Iván Fischer, Sir Simon Rattle, und Rinaldo Alessandrini.

Der RIAS Kammerchor Berlin ist ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin (ROC). Gesellschafter sind Deutschlandradio, die Bundesrepublik Deutschland, das Land Berlin und der Rundfunk Berlin-Brandenburg.



Justin Doyle

Justin Doyle ist Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des RIAS Kammerchor Berlin. Neben dem Repertoire der Renaissance und Romantik hat Justin Doyle ein großes Interesse an aktueller Musik. Regelmäßig bringt er Auftragswerke zur Uraufführung. Zuletzt dirigierte er die Uraufführung von Reiko Füttings *Weil wir leben, können...* für vier Chöre.

Seit 2021 ist Doyle Gastprofessor für Alte Musik an der Sibelius-Akademie in Helsinki. Von 2018 bis 2022 war er Gastprofessor an der Musikhochschule Hanns Eisler im Studiengang Chordirigieren.

In dieser Saison ist er zu Gast beim MDR Rundfunkchor, dem Norwegian Soloists' Choir, Poznań Philharmonic, Wrocław Barockorchester, Genesis Sixteen, der Kammerakademie Potsdam und dem Swedish Radio Choir. Doyle ist auch als Operndirigent gefragt, insbesondere bei Werken von Mozart, Haydn und Britten.

Aoife Miskelly

Aoife Miskelly studierte an der Royal Academy of Music in London und begann ihre Karriere an der Oper Köln. Sie singt europä- und auch weltweit, u. a. beim Festival d'Aix-en-Provence, im Hyogo Performing Arts Center in Japan und am Royal Opera House in Oman. Besonders geschätzt wird Miskelly für ihre Interpretation von Mozarts Opern-Heldinnen.

Miskelly arbeitet mit einer Vielzahl renommierter Dirigent*innen, darunter Julia Jones, Laurence Cummings, Matthew Halls, Tomáš Hanus, Rafael Payare, Raphaël Pichon, Xavier Roth, Essa-Pekka Salonen, Yutako Sado, Markus Stenz und Peter Whelan. Sie sang an der Seite von Klangkörpern wie der Academy of Ancient Music, Britten Sinfonia, dem London Philharmonic Orchestra, Philharmonia Orchestra, der Royal Northern Sinfonia, dem Irish Baroque Orchestra, Irish Chamber Orchestra, Ensemble Pygmalion, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Gürzenich Orchester und der NDR Radio Philharmonie.

In dieser Saison zu hören ist sie als Musetta in *La bohème* an der Welsh National Opera, in der Johannes-Passion mit dem RTÉ National Symphony Orchestra, in Händels *Messiah* mit dem Ulster Orchestra und in *Pierrot Lunaire* mit dem Belfast's Hard Rain Ensemble.



JOHANNES BRAHMS

Complete Liebeslieder

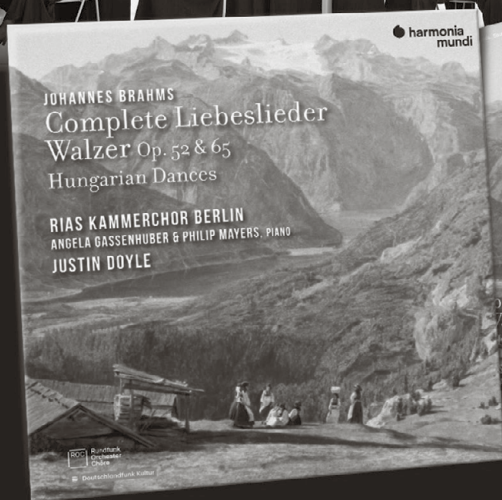
Walzer Op. 52 & 65

Hungarian Dances

RIAS KAMMERCHOR BERLIN

ANGELA GASSENHUBER & PHILIP MAYERS, PIANO

JUSTIN DOYLE



HMM 902616

Bei der Komposition seiner *Walzer und Liebeslieder* für Chor oder Sologesang und Klavier vierhändig ließ Brahms seiner Vorliebe für die Wiener Volksmusik freien Lauf. Der RIAS Kammerchor Berlin verhilft diesen musikalischen Landschaften zu einem wunderbaren Innenleben. Zu den mal heiteren, mal melancholischen Stücken gesellen sich hier einige *Ungarische Tänze* – auch sie von ganz und gar volkstümlicher Anmutung.



Akademie für Alte Musik Berlin



Die Akademie für Alte Musik Berlin (kurz Akamus) feiert 2022 ihr 40-jähriges Bestehen. 1982 in Berlin gegründet, gehört das Ensemble heute zur Weltspitze der historisch informiert spielenden Kammerorchester. Seit vier Jahrzehnten beweist das Orchester immer wieder seine Wandlungsfähigkeit mit Konzertprojekten und musikalischen Entdeckungsreisen. So leistete Akamus Wesentliches für die Wiederentdeckung der Musik Carl Philipp Emanuel Bachs und Georg Philipp Telemanns.

Das Ensemble hat sein Kernrepertoire in Barock und Klassik nach und nach bis ins 19. Jahrhundert ausgeweitet, so jüngst mit seinem vielbeachteten Zyklus „Beethovens Sinfonien und ihre Vorbilder“.

Ob in New York oder Tokyo, London oder Buenos Aires: Akamus ist Gast auf den wichtigsten europäischen und internationalen Konzertpodien. Gastspiele führen das Orchester im Jubiläumsjahr u. a. in das Concertgebouw Amsterdam, den Wiener Musikverein und das Festspielhaus Baden-Baden. Als Artist in Residence ist Akamus 2022 zudem gleich mehrfach in der Londoner Wigmore Hall sowie beim Deutschen Mozartfest Augsburg zu erleben.

Im Kulturleben seiner Heimatstadt Berlin ist Akamus ein zentraler Pfeiler. Seit über 35 Jahren gestaltet das Orchester eine Abonnement-Reihe im Konzerthaus Berlin. Das musikalische Herz von Akamus schlägt auch für das Musiktheater: An der Berliner

Staatsoper widmet sich das Ensemble seit 1994 regelmäßig der Barockoper. Mit einer eigenen Konzertreihe ist Akamus seit 2012 zudem regelmäßig im Münchner Prinzregententheater zu Gast.

Akamus musiziert unter der wechselnden Leitung seiner beiden Konzertmeister Bernhard Forck und Georg Kallweit sowie ausgewählter Dirigenten. Mit René Jacobs verbindet das Ensemble eine besonders enge und langjährige künstlerische Partnerschaft. Darüber hinaus leiteten in jüngster Zeit Emmanuelle Haïm, Bernard Labadie, Paul Agnew, Diego Fasolis, Fabio Biondi, Rinaldo Alessandrini und Christophe Rousset das Orchester. Regelmäßig arbeitet Akamus zudem mit international renommierten Solisten wie Isabelle Faust, Antoine Tamestit, Kit Armstrong, Alexander Melnikov, Anna Prohaska, Michael Volle oder Bejun Mehta zusammen. Gemeinsam mit der Tanzcompagnie Sasha Waltz & Guests entstand die Erfolgsproduktion von Henry Purcells *Dido & Aeneas*, die bislang über hundert Aufführungen von Berlin bis Sydney erlebte.

Hervorzuheben ist die außergewöhnlich erfolgreiche Kooperation mit dem RIAS Kammerchor Berlin, die 2022 ebenfalls ein Jubiläum feiert: Vor 30 Jahren begann die für beide Ensembles gleichermaßen prägende Zusammenarbeit. Eine weitere enge Partnerschaft pflegt Akamus mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks.

Die rund hundert Aufnahmen des Ensembles wurden mit allen bedeutenden Schallplattenpreisen ausgezeichnet, darunter der Grammy Award, Diapason d'Or, Gramophone Award sowie der Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik. Im Jubiläumsjahr erscheinen auf CD unter anderem Orchesterwerke von Telemann mit dem Bratscher Antoine Tamestit als Solisten, ferner eine Einspielung von Beethovens 4. und 8. Sinfonie sowie Bachs Messe in h-Moll mit dem RIAS Kammerchor Berlin unter der Leitung von René Jacobs.

Abendbesetzung

Violine

Bernhard Forck (Konzertm.)
Kerstin Erben
Barbara Halfter
Juliette Beauchamp
Edburg Forck

Dörte Wetzels
Erik Dorset
Rahel Mai
Katharina Grossmann

Viola

Clemens-Maria Nuszbaumer
Monika Grimm
Stephan Sieben

Violoncello

Ursina Maria Braun
Barbara Kernig

Kontrabass

Hen Goldsobel

Cembalo, Orgel

Raphael Alpermann

Oboe

Michael Bosch
Hyön-Song Dupuy

Fagott

Christian Beuse
Eckhard Lenzing

Trompete

Ute Hartwich
Helen Barsby
Sebastian Kuhn

Pauken

Francisco Manuel Anguas Rodriguez

Drei Fragen an die neue Stimme im Alt



Anna Schaumlöffel

Wie sie sich fühle? „Voller Freude, Genuss und Leichtigkeit“, sagt die Mezzosopranistin Anna Schaumlöffel. „Mit einem bestandenem Probejahr singt es sich großartig!“ Nach einem Jahr Probezeit wurde sie als festes Mitglied in die Stimmgruppe Alt aufgenommen. Damit ist die Vakanz besetzt, die entstand, als Marie-Luise Wilke letztes Jahr in den Ruhestand ging.

Wie war der Moment für Dich, als verkündet wurde, dass Du das Probejahr bestanden hast?

Die Nachricht kam am Tag der Generalprobe für unser Konzert in Löningen Ende August. Die fand in unserem Probenquartier am Grazer Platz statt. Vor dem Beginn wollte der Vorstand noch etwas verkünden – da war der Moment gekommen und mir fiel ein Felsbrocken (das ist noch untertrieben!) von meinem Herzen. Alle jubelten, auch unsere Freunde von der Akamus, und die Kolleg*innen in meiner Nähe beglückwünschten mich persönlich. Während der Generalprobe habe ich noch einige Freudentränen verdrückt.

Was war Dein liebstes
Konzerterlebnis?

Das Weihnachtsoratorium im Konzerthaus letzten Dezember. Ich hatte kurz vorher Corona und habe so gehofft, dass ich mitsingen darf, da ich mich schon seit Sommer darauf gefreut hatte. Nach der tristen Quarantäne war das festliche Konzert ein Segen! Das Neujahrskonzert und auch das Konzert „Überirdisches – Mond“ im Kraftwerk Berlin werden mir ebenso in guter Erinnerung bleiben.

Auf welches kommende Programm freust Du Dich am meisten?

Vor allem auf „Stille Seele“ (24. & 26. März, Berlin / Potsdam) mit Werken von Mendelssohn Bartholdy und auf Bachs Matthäus-Passion (6. & 7. April, Berlin / Essen). Beide Komponisten haben mich in meiner Jugend und im Studium begleitet und ich freue mich immer wieder, wenn ich ihre Stücke gemeinsam mit dem Chor singen darf.

KURZVITA Studium am Dr. Hoch's Konservatorium Frankfurt und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Zuvor Ensemblemitglied an den Landesbühnen Sachsen in Radebeul (Saison 2019–20) und Mitglied im Jeune Ensemble des Grand Théâtre de Genève (2020–21).



Deutschlandfunk Kultur



Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.

Konzerte, jeden Abend. Jederzeit.



In der DfK Audiothek App, im
Radio über DAB+ und UKW
[deutschlandfunkkultur.de/
konzerte](https://deutschlandfunkkultur.de/konzerte)

Impressum

Herausgeber

RIAS Kammerchor Berlin in der Rundfunk
Orchester und Chöre GmbH Berlin
Charlottenstraße 56
10117 Berlin

Geschäftsführer

Anselm Rose

Kuratoriumsvorsitzender

Ernst Elitz

Gesellschafter

Deutschlandradio
Bundesrepublik Deutschland
Land Berlin
Rundfunk Berlin-Brandenburg

Chordirektor

Bernhard Heß

Projektmanagement

Jonas Müller

Notenarchiv

Josefine Huff

Presse

Lukas Laier

Marketing

Jessica Bladt

Projektentwicklung

Justus Hoffmeier

Assistenz

Esther Angelier, Laura Biederstedt,
Clara Helfer, Alice Kunze, Leonard Lentz

Besucherservice

T +49.(0)30.20 29 87 25
F +49.(0)30.20 29 87 29
tickets@rias-kammerchor.de
www.rias-kammerchor.de

Redaktion

Lukas Laier

Gestaltung + Satz

Fons Hickmann m23
Raúl Kokott, Charly Bönner

Druck

Buch- und Offsetdruckerei
H. Heenemann GmbH & Co. KG

Copyright

RIAS Kammerchor Berlin
2022, Änderungen vorbehalten.

Bildnachweise

Titelbild: Fons Hickmann m23
Paul Theisen

Fotos

IMAGO/United Archives International (S. 8–9),
Royal Collection Trust (S. 12, 13),
Matthias Heyde (S. 22, 24 l.), Fran Marshall (S. 24 r.),
Uwe Arens (S. 26), Jo Titze (S. 29)



Kein Konzert verpassen.
Alle Infos auf einen Blick.
Melden Sie sich zu unserem
monatlichen Newsletter an!



RIAS
KAMMER
CHOR
BERLIN

ein Ensemble der



Rundfunk
Orchester
Chöre

Fotografieren, Ton- und Videoaufzeichnungen
sind nur beim Schlussapplaus gestattet.

Preis 3,00 Euro

Bach. Brahms. Händel.
Wir haben die Auswahl
für alle Stimm(ungs)lagen!

Bücher. Musik. Filme. Und natürlich Noten!
Im KulturKaufhaus am Bahnhof Friedrichstraße.

Dussmann
das KulturKaufhaus

rias-kammerchor.de



Tickets/Service RIAS Kammerchor Berlin
Charlottenstr. 56, 10117 Berlin, Mo bis Fr 9–18Uhr
T +49.(0)30.20 29 87 25, F +49.(0)30.20 29 87 29
tickets@rias-kammerchor.de